

wir etwa 1506 bis 1634, keine Spur von Benützung des Werkes finden“⁹². Prüft man nach, ergibt sich folgendes: Als Abt Johannes (1503–1524) das Hirsauer Sommerrefektorium mit Bildnissen von Äbten, Heiligen, Bischöfen und Schriftstellern seines Klosters ausmalen ließ, wurden die beigefügten biographischen Notizen zum Teil fast wörtlich Trithems Annalen entnommen⁹³. Eine Benützung innerhalb des Klosters erscheint selbstverständlich. Dennoch ist die Kenntnis von Trithems Annalen nicht allein auf den klösterlichen Bereich beschränkt geblieben. Im Jahre 1518 schrieb der Historiker und spätere evangelische Pfarrer Franciscus Irenicus (1493/95–1567/69) seine „Exegesis Germaniae“, die wörtliche Zitationen aus Trithems „Hirsauer Annalen“ enthält⁹⁴. Auch die von Trithemius nur im Quellenkatalog seiner Annalen erwähnten Autoren „Benno“, „Hugo Floriacensis“ und „Ebervvinus Monachus Segenbergensis“ hat Irenicus kritiklos übernommen und als seine eigenen Gewährsleute ausgegeben. Ob er die Annalen in Hirsau oder Tübingen benutzte, ist ungewiß. Vielleicht hat er sich selbst nach Hirsau begeben, vielleicht hat man ihm auch die Handschrift von dort nach Tübingen ausgeliehen. Als Mittelsmann könnte dabei an den Hirsauer Mönch Nikolaus Basellius gedacht werden, den Irenicus kannte. Basellius hatte 1516 die erweiterte Fassung von Nauklers Weltchronik bei Thomas Anshelm in Tübingen zum Druck gebracht, wo Irenicus während seines Tübinger Aufenthaltes als Korrektor tätig war.

Weitere Spuren der Benützung führen nach Heidelberg. Zu den kostbaren Handschriften, die der pfälzische Kurfürst Ottheinrich in seiner Kammerbibliothek verwahrte, zählte ein Codex mit dem achten Buch von Aventins „Bayerischer Chronik“, den er von Georg Prims aus Regensburg († nach 1558) erworben hatte. Diese Handschrift enthielt außerdem einen „Auszug von des Abtes von Sparheims Buch“⁹⁵, den der Heidelberger Licenciat Martinus Menradus aus Trithems „Hirsauer Annalen“ zusammengestückt und 1545 ins Deutsche übersetzt hatte⁹⁶. Die aufgereihten Exzerpte betreffen zumeist „Bavarica“ und „Pala-

⁹² Roth, op. cit. Anm. 38, S. 33.

⁹³ Vgl. Wolff, op. cit. Anm. 2, S. 235 ff. A. Helmsdörfer, Forschungen zur Geschichte des Abtes Wilhelm von Hirsau (Göttingen 1874), S. 61 f.; s. auch u. Anm. 119.

⁹⁴ Dies hat G. Cordes, Die Quellen der Exegesis Germaniae von Franciscus Irenicus und sein Germanenbegriff (Masch. Diss. Tübingen 1965), zwingend nachgewiesen.

⁹⁵ Bayerische Staatsbibliothek München (Handschriftenabteilung) Cgm. 1580. Den Auszug aus Trithems „Hirsauer Annalen“ bringen f. 56 R – 85 V. Vgl. auch Hartig, op. cit. Anm. 45, S. 162.

⁹⁶ Cgm. 1580 f. 85 V. Zur Person des Menradus und seiner Tätigkeit im Dienste Ottheinrichs vgl. K. Schottenloher, Pfalzgraf Ottheinrich und das Buch (Münster i. W. 1927), S. 42; 78 f.; 185. – Hartig, op. cit. Anm. 45, S. 162, vermutete, daß die hier zur Diskussion stehende Handschrift Cgm. 1580 zusammen mit der Ottheinrichsbibel 1622 von Heidelberg nach München gekommen sein könnte. Diese Vermutung ist aber unrichtig. Der Codex ist vielmehr auf dem Umweg über Neuburg a. D. nach München gelangt. Ein Verzeichnis der 1566 aus der Kammerbibliothek Ottheinrichs nach Neuburg verbrachten Stücke erwähnt neben allen übrigen, zuvor auch in Heidelberg vorhandenen „opera Aventini“ auch „Das acht Buch